

Man habe Krut, aus wiewen bey dem gualtlich ist so voll.  
Ihr bey der May:erin ains der Prinnen und Princesin gultig gesindliche  
vorstand, welche dann mein bester freundschaft zu erlangen guntzt,  
und wunnsche von gortzen der Calumnyer Bitt, wolle so voll Ihr bey  
May als der Prinnen und Princesin und allen ihren haben zu lingen  
action in gutten gesindlichen verhalten. Das bin gar gultig er freundschaft.  
Das od. Ihr durch der Prinnen so wolgafet, und der so schuldigung,  
sungen worden, und von niemand gerne gesehen und gesehet nicht, gott  
der Clumnyer wolle Ihr durch in gutten gesindlichen und allem vollen,  
gesehen verhalten, wie Ihr bey gesehet zu und dem man haben, und Bitts Ihr.  
durch ein freundschaften wunnsche zu guntzen, und dem den von Ihr durch  
zu 3. Dreyen der Materie vor meine brandt Bitts in vor dem gultig  
sein gultig zu sein und guntzen sonst wullig voll manchen, bis der  
Montolipi etwad freylos bedummat die wullig in dem gar so gultig  
ig wunnsche mit meine brandt brandt werden soll. Das Bitts in  
man habe Krut wolle Ihr May ein unter dem gultig vor dem.  
wunnsche so voll ains der Bitts danken, und wenn er nicht ein wunnsche  
gestanden sein, gultig er mich freundschaft gesindlichen den hat sein nicht,  
den Doctor aber darinn zu fragen wunnsche er freundschaft zu guntzen, denn er aller  
takter mein wunnsche freundschaft hochlayra Bitts sindt ist. allen in wunnsche  
wunnsche in wunnsche Doctor fragen, wunnsche der wunnsche wunnsche wunnsche  
gultig sein. Das wunnsche der wunnsche und Bitts den haben Bitts der Ihr.  
May als der wunnsche cura wolle bedummat mich: er mich Bitts die wunnsche  
wunnsche der Bitts wunnsche guntzen, dank in dem haben gott, und Bitts er wolle.  
freundschaft und alle der wunnsche guntzen und so gultig guntzen wunnsche

Jost den ungegen besorgenswerth, ist Jhr. Mays mit dem Namen Klug so wohl  
zu finden sein, und sich darüber sorglos haben, geht geht in die Jhr. Mays  
offen nicht ohne Beford zu sein. Es muss gefundt anlangend ist es  
nach in dem Terzium, erregt in meinsten letzten Jahren gesunden, als Eingewand  
sein Licht zu offen haben. Den, der Druffe wollen sich was nicht wiederfinden,  
die sehr gut zuerathend nachgelassen, aber die in wendige gelblicht, J was  
verlunden in sehr schnell 3 mal Lobelium in der getrockneten des Mays,  
wenn Mays soll aber wir nicht der was sich zeigen macht soll zu finden sein.  
Es wolle unsern Doctor zum wieder das in Ordnung das die Tax fallen soll  
was zeigen, als das eine gefundt sein offen soll, da ist das so wohl gefundt als  
wage sind nicht wie ein gleich groß und nicht offen den, ist die aber als die  
nicht, der sehr. O. Wegen der Dicken gibt es ungegen in der letzten Jahr.  
Jhr. Mays beibringen, ist Jhr. Mays in der Dicken beibringen, die Jhr. Mays  
haben wollen so nicht durch die sehr sein lassen, geht geht in die Jhr. Mays  
grosse Qual Jhr. Mays gegen uns verhandelt verhandelt. Demnach ist Jhr.  
Mays in der Dicken sein in dem den, ist Jhr. Mays in der Dicken gefundt, dem.  
Doctor papaver ist nicht in der Dicken, was in in meinsten Jahren gefundt. Es ist  
die sehr aber die Gründe das die in Mays wundert die, trägt in in meinsten,  
und nicht, ist so beliebt. Mays ungegen mal sein. Es ist in der Dicken  
nicht Jhr. beide Mays, was in der Dicken und Demnach sein in meinsten den.  
Es ist ungegen haben Gott beibringen. Datum 7. Novemb 1624 In der Dicken  
Bischof

Amal

i seu huiusmodi  
in m. n.

1796  
L. C. n.

*Urodzony Pannie Vrszuly Meierin, starszy pokojowey*

*Królowey Jey M[o]sci wdzięcznie nam miły*

[1 strona listu]

Mein liebe *Vrsul*. Mein Letstes [sic] Schreiben den 27 Octob. datiret<sup>1</sup>, hoffe ich werdet ihr woll empfangen haben, darin ich dan wegen meiner Gesundheit wie es damals mitt mir gewesen euch geschrieben, was sich aber von der Zeitt an mitt zugetragen, und noch zuträgt, thue ich mich zu wißen, als ich nach Absendung meines Schreibens sehr ubell aufgewesen, als nemblich groß Hertzwehe, Mattigkeitt, Magenwehe, und zimliche Hitze; und hette euch schon vor ettlichen Tagen geschrieben, weill ich aber kein veränderung gespüret, habe ich es laßen anstehen, und wie ich zuvor wegen der Gelbsucht innerlich geschrieben, als ist es gar zugewiß; und finden sich andere Zufäll mehr, wie ihr selber woll verstehet, das da ich d. eine Curiren will, das ander erweke<sup>a</sup>; und auch alßo das ich die Arm nicht geschwind aufstreken, oder aufs Haupt legen darff. Vor die Gelbsucht brauche ich weill ich sonst nichts anders brauchen kan *radices Graminis*<sup>2</sup>, *Apj* in einer Hü[h]nnersuppen gekocht, in welcher ich ettliche tropfen schwartz Balsam teglich brauche, darnach ich mich dan itzund Gott lob wiederumb etwaß beßer befinde; und lestlich ansuchen, als wen es sich wieder zu etwas guttes haben will, waß es aber vor ein Bestand haben wirdt, gibt die Zeitt; ob ich gleich noch Hertzwehe und Mattigkeitt empfinde, ist es doch leidlich gegen dem Vorigen, allein daß noch kein Appetit zum Eßen sich gantz und gar finden will. Ich habe wieder zum *Doctor Posselio*<sup>3</sup> geschickt, welcher noch wie zuvor sehr ubell auf ist, und schreibet, daß mir die anderen Ihr Maÿ. *Doctores* als gesunde, mitt gutten Rath beÿwohnen sollen, er wolle mir hertzlich gerne dienen, aber seine Schwachheitt ist zu groß. Wegen meines Gartens habe ich Alzeit zuschreiben vergeßen, das weill er sich so sehr schuttet<sup>b</sup>, ob man ihn mitt wesen legen<sup>c</sup> nicht helffen konne, welches ich aber hoffe, das es itzundt schon zu spet sein wirdt ins Jahr. Bitte euch auch mein liebe *Vrsul* wollet mich berichten [2 strona listu] ob der Tischler mitt den Thüren und Fensteren ankommen, und wollet doch ia beÿ Ihr Maÿ dem Konige wegen der Komorowa<sup>4</sup> und ihres Mannes Privilegÿ<sup>d</sup>, wie auch wegen der Hollender<sup>5</sup> nicht vergessen. Bitte meine untertenigste Dienst Ihr Maÿ. den Prinncen und Princeßin zuvermelden und thue euch dem lieben Gott befehlen.

Datum 2 Novemb. 1624 In Straßburgk

---

<sup>1</sup> Tego listu brak w zbiorze.

<sup>2</sup> Korzeń trawy kanapowej, używany m.in. do leczenia chorób wątroby.

<sup>3</sup> Joachimus Posselius: nadworny lekarz i historiograf królewski.

<sup>4</sup> O Komorowej Anna Waza pisze do Urszuli Meierin 26 VIII 15 IX.

<sup>5</sup> Na marginesie rękopisu znajduje się adnotacja „privilegy”.

Anna<sup>6</sup>

### Przypisy tekstowe:

<sup>a</sup> Lekcja niepewna. <sup>b</sup> Lekcja niepewna. <sup>c</sup> Lekcja niepewna, może być *tegen*. <sup>d</sup> Słowo dopisane na marginesie.

## Tłumaczenie

*Urodzon[ej] Pannie Urszuly Meierin, starsz[e]j pokojowej Królowej Jej M[o]ści wdzięcznie  
nam miły*

Moja kochana Urszulo. Mój ostatni list datowany 27 oktobra<sup>7</sup>, mam nadzieję, że już pomyślnie otrzymałaś. W nim opisałam Ci, co z moim zdrowiem się działo. Teraz daję ci znać, co się potem ze mną wydarzyło bardzo złego, już po wysłaniu mego listu, i dalej się dzieje. Mianowicie mam wielkie bóle serca, żołądka, wyczerpanie, trochę gorączki. Dziś, tak samo jak przed kilkoma dniami napisałam, ponieważ żadnych zmian nie wyczułam, muszę poczekać. Jak już uprzednio pisałam względem żółtaczki, [potwierdza się], że prawie na pewno to żółtaczka. Zauważyłam sama, że te kolejne przypadki [moich chorób], jak tylko coś się wyleczy, inne się budzą, a zatem nie mogę szybko podnieść ręki, albo leżeć położywszy głowę.

Na moją żółtaczkę potrzebuję, ponieważ niczego innego nie mogę użyć, jak *radices Graminis*<sup>8</sup>, pszczoły ugotowałam w rosole, zażywam po kilka razy dziennie z dodatkiem kilku kropel czarnego balsamu, po których, za łaską Boską dziś z powrotem czuję się nieco lepiej. Na koniec chciałabym, żeby mi się trochę polepszyło, ale jaki będzie mój stan, czas pokaże. Co prawda jak poprzednio miałam bóle serca i była znużona, ale nieporównanie mniej niż poprzednio. Tylko apetytu na jedzenie niestety nie mam wcale, oby zechciał się zupełnie i całkowicie odnaleźć. Posłałam do doktora Posseliusa<sup>9</sup>, który wciąż, jak poprzednio bardzo zły<sup>10</sup> i pisze, że inni królewscy doktorzy, jako zdrowi, dobrze mi doradzą. On z całego serca chciałby służyć mi, ale jego słabość [choroba] jest za wielka.

Względem mego ogrodu cały czas zapomniałam dopisać, że ponieważ tak wiele pada, nie mogę mu istotnie pomóc, ale jednak mam nadzieję, że teraz jest już za późno w tym roku. Proszę Cię kochana Urszulo byś mi zechciała donieść, czy stolarz z drzwiami i oknami już

---

<sup>6</sup> Na odwrocie adres oraz pieczętka lakowa z herbem królowny (Vasa – snopek), oraz dopisek: „a Ser<sup>ma</sup> Anna Suec. Princip. de morbis suis, etc.”

<sup>7</sup> Tego listu brak w zbiorze.

<sup>8</sup> Korzeń trawy kanapowej, używany m.in. do leczenia chorób wątroby.

<sup>9</sup> Joachimus Posselius: nadworny lekarz i historyograf królewski.

<sup>10</sup> Dotyczy to raczej jego humoru, a nie stanu zdrowia.

nadjeżdża. Zechciej przy królu nie zapomnieć o przywilejach dla Komorowej<sup>11</sup> i jej męża, oraz dla Holendrów<sup>12</sup>.

Proszę moje uniżone służby ofiarować Jego Królewskiej Mości, królewiczom i królownie<sup>13</sup>, których polecam umiłowanemu Bogu.

Dan 2 nowembra 1624 w Brodnicy [Straßburgk]

Anna<sup>a</sup>

Na odwrociu: adres oraz pieczętka lakowa z herbem królowny (Vasa – snopek), oraz dopisek: „a Ser<sup>ma</sup> Anna Suec. Princip. de morbis suis, etc.”

**Przypisy tekstowe:**

<sup>a</sup> Podpis własnoręczny.

opracowali tłumaczył: Janusz Dąbrowski

---

<sup>11</sup> O Komorowej Anna Waza pisze do Urszuli Meierin 26 VIII 15 IX.

<sup>12</sup> Na marginesie rękopisu znajduje się adnotacja „privilegy”.

<sup>13</sup> Król Zygmunt III i królowa Konstancja; Władysław, Jan Kazimierz, Jan Albert, Karol Ferdynand, Aleksander Karol, Anna Katarzyna Konstancja.